



## Ausgabe 1/2019

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.

Prof. Dr. Marianne Merkt - 1. Vorsitzende der dghd

Hochschule Magdeburg-Stendal

Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung

Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

[www.dghd.de](http://www.dghd.de) | [geschaeftsstelle@dghd.de](mailto:geschaeftsstelle@dghd.de) | Tel.: 0391 886 4228



## Inhalt

<b>Editorial .....</b>	<b>4</b>
<b>Mitteilungen aus dem Vorstand.....</b>	<b>5</b>
Änderungen im dghd-Vorstand – Ein Rück- und Ausblick.....	5
dghd-Logo in Zusammenhang mit AGs, Projektgruppen, Kommissionen, und Netzwerken .....	7
<b>Tagungen der dghd und mit Beteiligung der dghd.....</b>	<b>7</b>
Livestreaming und Twitter-Handle zur dghd-Jahrestagung in Leipzig .....	7
Call for Participation: Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung 2019.....	7
<b>Berichte aus den Arbeitsgruppen, Netzwerken und Kommissionen.....</b>	<b>8</b>
Einladung zum Treffen der AG Forschendes Lernen in Leipzig auf der dghd-Jahrestagung .....	8
AG Bundesweites Netzwerk(e)treffen.....	10
Tutorien mit Qualität – Netzwerktreffen Tutorienarbeit an Hochschulen 28./29. März in Konstanz .....	11
<b>Weitere Berichte aus der Community .....</b>	<b>13</b>
Positionspapier „Schreibkompetenz im Studium“ der Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung.....	13
Neues Projekt zu Pattern in der Hochschullehre gestartet.....	15
Nachwuchs-Hochschuldidaktiker*innen in angewandten Wissenschaften – Erfolgsgeschichten aus dem Studium MEDIAN_HE .....	15
"Die Neue Offenheit" - Neuer Werkstattbericht Hochschuldidaktik .....	17
Impulse — Videos zu aktuellen Themen der Hochschullehre.....	17
Engagement für innovative und digitale Lehre sichtbar machen - HFDcert startet in Pilotphase....	18
„Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ - Programmkongress und zusätzliche Förderrunde .....	20
<b>Rezensionen und Neuerscheinungen.....</b>	<b>21</b>
Neue Buchpublikation zum forschendem Lernen.....	21

Neuerscheinung der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen: Thematischer Bericht Projektfortschrittsanalyse 2018 ..... 22

**Ausblicke und Hinweise ..... 25**

Fachtagung Prüfen hoch drei – Befunde, Herausforderungen, Praxis am 16. und 17.5.19 in Hamburg - Jetzt anmelden ..... 25

Call for Papers der Zeitschrift für Hochschulentwicklung ..... 26

Was ist gute Lehre? Hochschuldidaktik im Spiegel der Fachkulturen - 5. Konferenz zur Qualität in der Lehre an der Fachhochschule Kiel am 9. und 10. Mai 2019 ..... 26

Call for Papers: Themenheft: Kritisch. Denken. Lernen. .... 28

Von Bochum in den Norden: 4. Studentische Konferenz findet 2019 an der Universität Kiel statt . 31

Die Vielfalt Tutorieller Lehre – Tagung „Tutorielle Lehre und Heterogenität“ an der TU Darmstadt ..... 32

Masterstudiengang Higher Education (M.A.) an der Uni Hamburg – jetzt zum Wintersemester 2019 bewerben! ..... 33

**Rückblicke..... 35**

„Learning in a Digital World“ braucht bessere Vernetzung von Expert\*innen, Lehrenden und Studierenden – Rückblick zur QPL-Tagung vom November 2018 in Frankfurt am Main..... 35

**Der nächste Newsletter ..... 38**

**Impressum ..... 39**

## Editorial

Liebe dghd-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser des dghd-Newsletters,

heute sehr persönlich: für mich ist es der letzte dghd-Newsletter, also der letzte den ich redaktionell bearbeiten werde. Es war mir eine große Freude, Lesen werde ich sicherlich noch viele, auf die weiteren Ausgaben und Entwicklungen bin ich sehr gespannt und wünsche meiner\_ meinem Nachfolger\_in bei der Arbeit daran viel Spaß, Energie und Unterstützung aus der Community. Meine Unterstützung für den Start bei der Newsletter-Redaktion hat er\_sie natürlich.

Ansonsten sehen wir uns (hoffentlich) alle in Leipzig! Über 600 Anmeldungen (nach meinem aktuellen Kenntnisstand) für die Jahrestagung sind wieder ein Zeichen dafür, wie erfolgreich die Hochschuldidaktik-Community wächst. Und dafür, wie sich in den Netzwerken, AGs, Kommissionen, Projektgruppen und darüber hinaus neue und alte Fragen, Ansätze, Forschungsaktivitäten, Service-Konzepte, Struktur- und Weiterbildungsthemen auf der Jahrestagung treffen. (Re-)Generation Hochschullehre!

Und so viel Persönliches muss auch sein: Grüße an diejenigen, von denen ich erfahren habe, dass sie mit großem Bedauern dieses Mal nicht auf der Jahrestagung sind. Für schnelle Eindrücke aus Leipzig wird es aber zum Glück wieder Twitter geben – und wohl sogar Live-Streaming!

Und da Karnevalszeit ist, nicht mehr viele Worte, nur noch Helau und Alaaf.

  
+++ Timo van Treeck +++

P.S. Kleine „Statistik“: -2 Newsletter-Abonent\_innen, +14 FB-Seitenlikes, +51 Follower auf Twitter im Vergleich zum letzten Newsletter. Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge zum Newsletter wie immer sehr gerne an [treeck@dghd.de](mailto:treeck@dghd.de)

## Mitteilungen aus dem Vorstand

### Änderungen im dghd-Vorstand – Ein Rück- und Ausblick

Liebe dghd-Mitglieder,

im Vorstand der dghd stehen auf der kommenden Mitgliederversammlung am 07.03.2019 in Leipzig Veränderungen an: Niclas Schaper und Timo van Treeck legen familienbedingt ihre Ämter nieder und zwei neue Vertreter\*innen sind zu wählen – im [vergangenen Newsletter](#) hat sich, nach unserem Aufruf, mit Dorothea Ellinger bereits eine Kandidatin vorgestellt.

Bereits jetzt haben Marianne Merkt als erste Vorsitzende sowie Annette Spiekermann erklärt, dass sie 2020 nicht zur Wiederwahl für den dghd-Vorstand antreten werden. Diese Veränderungen haben wir auf der letzten gemeinsamen Vorstandssitzung in der bisherigen Konstellation – Marianne Merkt, Niclas Schaper, Antonia Scholkmann, Timo van Treeck und Annette Spiekermann – genutzt, um Rückschau auf die zurückliegenden und Ausblick auf die kommenden Jahre zu halten.

Marianne Merkt und Niclas Schaper haben gemeinsam seit 8 Jahren den dghd-Vorstand gestaltet und verwaltet, die anderen drei Mitglieder sind seit 2014 sukzessive dazu gekommen. In der Rückschau sind wir uns einig: in der hochschuldidaktischen Community unter dem Dach der dghd waren in diesem Zeitraum deutliche Veränderungen beobachtbar. Die dghd ist in den letzten Jahren signifikant gewachsen und wir haben, unter anderem seit der Podiumsdiskussion auf der Jahrestagung in Bochum, mehr politische Sichtbarkeit gewonnen. In diesen Entwicklungen spiegeln sich zum einen die Veränderungen in der gesamten hochschuldidaktischen Landschaft wieder: Durch Drittmittelgelder für Lehr-/Lernforschung und Lehrentwicklung haben die Themen Lehren und Lernen in der akademischen Sphäre deutlich an Reputation und Legitimation gewonnen. Auch wird die Hochschuldidaktik mehr und mehr als professionelle ‚Zunft‘ wahrgenommen, welche einen substanziellen, legitimen und validen Beitrag zu aktuellen politischen und hochschulstrategischen Debatten leisten kann. Dies geht einher mit einer stärkeren Institutionalisierung in den Hochschulen, auch wenn es hier nach wie vor an professoraler bzw. (anderen Formen) institutioneller Verankerung und damit u.a. an wissenschaftlichen Qualifikationsstellen mangelt. Auch für die Etablierung der Hochschuldidaktik als wissenschaftlich eigenständiges Feld ist in diesem Zusammenhang noch Arbeit zu leisten, gerade auch über auslaufende Förderphasen und andere Konjunkturphänomene hinaus, die für viele hochschuldidaktisch Tätige ungewisse Zukunftsperspektiven bedeuten. Zum anderen hat sich aber auch innerhalb der Hochschuldidaktik ein Generationenwechsel vollzogen: von einer ‚Erstgeneration‘ aus den Tagen der AHD hin zu jüngeren Akteur\*innen, welche zwar einerseits ihre

eigenen Probleme mitbringen, beispielsweise unsichere Beschäftigungsverhältnisse, andererseits aber mit neuer Energie und veränderten Sichtweisen das Feld gestalten und Themen voran bringen. Und auch die serviceorientierten, nicht-forschenden HD Einrichtungen empfinden sich als besser wahrgenommen und mehr willkommen.

Intern hat der mit Marianne Merkt und Niclas Schaper als letzten Vertreter\*innen 2011 in München gewählte Vorstand es geschafft, dass das ‚Schiff‘ dghd nach einer relativ konfliktreichen Phase wieder ‚Kurs und Geschwindigkeit aufgenommen hat‘. Dabei wurden einige Meilensteine wie der gut etablierte Newsletter, die Weiterentwicklung der Jahrestagungen und nicht zuletzt die Professionalisierung der Vorstands-, Kommissionen und neuerdings auch der Projektgruppenarbeiten erreicht. Andere Themen wie die Zukunft der Forschungskommission und der hochschuldidaktische Nachwuchspreis müssen mit neuen Vertreter\*innen im Vorstand wieder angegangen werden.

Vorstandsintern kommen wir gemeinsam zu der Einschätzung, dass wir in den letzten Jahren eine extrem gute, konstruktive und produktive Zusammenarbeit auf hohem kollegialen Niveau etablieren konnten – unter Berücksichtigung der in der Hochschuldidaktik üblichen unterschiedlichen Herkunftsdisziplinen. Herausfordernd war aufgrund der Dichte der Anforderungen jedoch immer die Strukturierung der Vorstandsarbeit. Als Zukunftsthema bleibt deshalb die Frage, ob und wie die Menge an Aufgaben, Perspektiven, Anfragen und Aktionsfeldern von fünf ehrenamtlich Tätigen mit vergleichsweise sehr kleiner administrativer Infrastruktur verantwortungsvoll übernommen werden kann. Großen Wünschen wie einer verstärkten Kooperation mit anderen Fachgesellschaften, dem intensiveren Eingehen auf neue Themen wie Digitalisierung und dem Ausbau der politischen Positionierung stehen hier endliche personelle und finanzielle Ressourcen gegenüber.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Niclas Schaper und Timo van Treeck für ihre langjährig geleistete Arbeit, wünschen ihnen alles Gute und freuen uns auf (weitere) neue Kandidat\*innen für die Vorstandsarbeit jetzt in Leipzig sowie zur nächsten Mitgliederversammlung 2020.

**\*\*Marianne Merkt, Niclas Schaper, Antonia Scholkmann, Timo van Treeck , Annette Spiekermann\*\*\***

## **dghd-Logo in Zusammenhang mit AGs, Projektgruppen, Kommissionen, und Netzwerken**

Da uns eine Anfrage zur Verwendung des dghd-Logos im Zusammenhang mit Aktivitäten der AGs erreicht hat: Wir freuen uns, wenn das Logo der dghd bei Aktivitäten der AGs, Projektgruppen, Kommissionen und Netzwerke genutzt wird. Eine kurze Nachricht über solche Aktivitäten an den Vorstand reicht aus, damit wir die hochauflösende Grafik zur Verfügung stellen. Sie hilft uns auch hier, einen Überblick zu behalten und Aktivitäten zu dokumentieren.

+++ Timo van Treeck für das Vorstandsteam +++

## **Tagungen der dghd und mit Beteiligung der dghd**

### **Livestreaming und Twitter-Handle zur dghd-Jahrestagung in Leipzig**

Keynotes und Podiumsdiskussion der dghd19 werden unter <http://www.zmk.uni-leipzig.de/live-streaming/> live gestreamt.

Zudem können Sie allen aktuellen Entwicklungen via Twitter [www.twitter.com/dghd2019](http://www.twitter.com/dghd2019) folgen.

+++ Claudia Bade und Timo van Treeck +++

### **Call for Participation: Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung 2019**

Am 29. & 30. Juli 2019 findet das diesjährige Junge Forum Medien und Hochschulentwicklung (JFMH) an der PH Weingarten statt. Das Thema der Tagung lautet *„Schöne neue (digitale) Welt“?! - Zwischen Potential und Herausforderung.*

Den Call for Participation (Deadline 15.3.), sowie weitere Informationen zu Beteiligungsformen, Einreichungen und Fristen können hier gefunden werden:

<http://www.jfmh2019.bildungsconsulting-weingarten.de/jmfh2019.html>

+++ Martin Rehm +++

## Berichte aus den Arbeitsgruppen, Netzwerken und Kommissionen

Um die Arbeit im hochschuldidaktischen Feld mit den verschiedenen Akteuren, Themen und Zielrichtungen gut organisieren und koordinieren zu können, gibt es im Umfeld der dghd verschiedene Möglichkeiten, sich zu vernetzen und einzubringen. Unterschieden werden dabei [Kommissionen](#), [Arbeitsgruppen](#) und [Netzwerke](#) sowie Projektgruppen. Neuigkeiten zu deren Aktivitäten werden jeweils auf der Mitgliederversammlung der dghd berichtet und auf der Webseite dokumentiert. Netzwerke, Arbeitsgruppen, Kommissionen und Projektgruppen bespielen den folgenden eigenen Bereich im dghd-Newsletter.

### **Einladung zum Treffen der AG Forschendes Lernen in Leipzig auf der dghd-Jahrestagung**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit laden wir Sie/euch herzlich zum nächsten Arbeitstreffen der AG Forschendes Lernen im Rahmen der Pre-Conference zur 48. Jahrestagung der dghd in Leipzig ein.

Das Treffen wird am Mittwoch, 06. März 2019 von 09:30-11:30 (Raum wird noch bekanntgegeben) stattfinden.

Als Vorschläge für Arbeitsschwerpunkte stehen im Raum:

Vorstellung & Diskussion der geplanten Materialsammlung zur Vorbereitung auf das Forschende Lernen (als Open Educational Resources) im Rahmen des Projekts Evidenzbasierte Gestaltung von Forschendem Lernen (EviG-FL)

Sichtbarkeit und Nutzen studentischer Forschung (Weiterarbeit an den Ergebnissen unserer Diskussionen in Bochum zur 3. Studentischen Forschungskonferenz)

Über Anmeldungen zur Teilnahme am Arbeitstreffen und weitere Themenvorschläge würden wir uns, wie immer, sehr freuen! [agfl\\_dghd@mail.de](mailto:agfl_dghd@mail.de)



*Termine zum Vormerken:*

- 23.-25.05.2019 2. [World CUR Conference for Undergraduate Research](#), Universität Oldenburg
- 05.-07.06.2019 - "[focus URE. Underpinnings, Requirements and Effects of Undergraduate Research Experiences](#)", Universität Hohenheim
- 16.-19.09.2019 "[Forschen.Lernen.Lehren an öffentlichen Orten - The wider view](#)" am Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) der WWU
- 26.-27.09.2019 4. Konferenz für studentische Forschung an der Christian-Albrechts Universität Kiel ([Call s.u.](#))

*Aktuelle Veröffentlichungen*

(Über Hinweise auf eigene Publikationen unserer Mitglieder und/oder andere spannende Texte zu FL/FoL (gerne auch auf Englisch) freuen wir uns immer.)

Inhaltsangaben und/oder kurze Besprechungen finden sich auf unserer [AG Seite bei der dghd](#)

- Bulmann, U., Bornhöft, B., Vosgerau, K., Ellinger D. und Knutzen, S. (2018). Combining research and teaching in engineering. Creating a pedagogical qualification programme on research-based learning for early stage researchers. Proceedings. SEFI Annual Conference, Kopenhagen. 97-105.
- Freise, M. (2018). "Forschendes Lernen in der politikwissenschaftlichen Hochschullehre" <http://www.wochenschau-verlag.de/forschendes-lernen-politikwissenschaft.html> (mit Besprechung)
- Kaufmann, M., Satilmis, A. und Mieg, H. (Hrsg) (2018). Forschendes Lernen in den Geisteswissenschaften. Springer.
- Riewerts, K., Rubel, K., Saunders, C., Wimmelmann, S. (2018), Reflexion im Forschenden Lernen anregen - Ein Leitfaden für Selbststudium und Weiterbildung, Working Paper Nr. 3, 2018.
- Wessels, I., Rueß, J., Jensen, L., Gess, C. & Deicke, W. (2018). Beyond Cognition: Experts' Views on Affective-Motivational Research Dispositions in the Social Sciences. In: Frontiers in Psychology, July 2018, Article 1300, online unter: [https://www.researchgate.net/publication/329739568\\_Beyond\\_cognition](https://www.researchgate.net/publication/329739568_Beyond_cognition)

+++ Wolfgang Deicke, Susanne Wimmelmann, Kerrin Riewerts +++

## AG Bundesweites Netzwerk(e)treffen

Die im März 2018 aus dem sogenannten „Bundesweiten Netzwerketreffen“ ausgegründete AG „Bundesweites Netzwerk(e)treffen“ traf sich am 16.11.2018 im Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen (HDS) in Leipzig. Sie hat – genau wie das bundesweite Netzwerketreffen in vielen Jahren zuvor (ca. 2009-2014) – zum Ziel, eine Austauschplattform zu den Arbeits- und Entwicklungsthemen der Hochschuldidaktik zu sein.

Nachdem beim AG-Treffen am 16.11.2018 zwei von der akko zertifizierte Zertifikatsprogramme betrachtet und die ‚Qualitätsstandards für die Anerkennung von Leistungen in der hochschuldidaktischen Weiterbildung‘ in den Blick genommen wurden, bearbeitet die Gruppe seit Dezember 2018 dieses Papier im Hinblick auf eine der Weiterentwicklung der Zertifikatsprogramme sowie hochschuldidaktischen und gesellschaftlichen Trends gerecht werdenden Aktualisierung. Das nächste Präsenztreffen findet im Rahmen der dghd19 erneut in Leipzig statt. Alle Interessierten sind eingeladen, unsere bisherige Arbeit zu diskutieren. Wir treffen uns am 6.3.2019 um 10.00 Uhr.

Kontakt:

Juliane Hörschelmann: [juliane.hoerschelmann@hd-sachsen.de](mailto:juliane.hoerschelmann@hd-sachsen.de)

Claudia Walter: [walter@diz-bayern.de](mailto:walter@diz-bayern.de)

+++ Juliane Hörschelmann & Claudia Walter +++

## **Tutorien mit Qualität – Netzwerktreffen Tutorienarbeit an Hochschulen 28./29. März in Konstanz**

Studentische Tutorinnen und Tutoren leisten einen wesentlichen Anteil der universitären Lehre. Indem sie Tutorien, Übungsgruppen und naturwissenschaftliche Praktika leiten, tragen sie maßgeblich zum Lernerfolg vieler Studierender bei.

Um diese lange Zeit hochschuldidaktisch wenig beachtete Gruppe der Lehrenden auf ihre Aufgaben vorzubereiten sind an vielen Hochschulen TutorInnen-Qualifizierungsprogramme entstanden. Diese Entwicklung erfuhr einen massiven Aufschwung durch den Qualitätspakt Lehre. Bis 2012 eher ein Randthema der Hochschuldidaktik, ist die TutorInnen-Qualifizierung mittlerweile an den meisten Universitäten und Hochschulen ganz klar vom Luxusprodukt zum Must Have geworden. Die Programme sind hoch professionell, ausdifferenziert, qualitätsgesichert und die Akteure in diesem Gebiet gut vernetzt.

Das [Netzwerk „Tutorienarbeit an Hochschulen“](#) ermöglicht bundesweit einen intensiven fachlichen Austausch unter den Verantwortlichen für TutorInnen-Qualifizierung und sorgt so für eine kontinuierliche Weiterentwicklung. Standards wie die Akkreditierung von TutorInnen-Programmen gewährleisten eine hochwertige Qualitätssicherung. Gleichzeitig treibt das Netzwerk die Beschäftigung mit übergeordneten Fragestellungen voran und ist politisches Sprachrohr.

Vor dem Hintergrund des auslaufenden Qualitätspakt Lehre ist die zentrale Frage: Wie lassen sich diese bewährten Strukturen und Prozesse nachhaltig etablieren?

Das Netzwerk hat hierzu ein Positionspapier erarbeitet und auch auf der **Diskurswerkstatt „Tutorienarbeit an Hochschulen – Von Projekten zu Institutionen“** am 6. März auf der [DGHD-Tagung in Leipzig](#) wird die Nachhaltigkeit ein prominentes Thema sein.

Auf dem [Netzwerktreffen „Tutorienarbeit an Hochschulen“](#) welches am 28./29. März an der Universität Konstanz stattfindet, wird daran weitergearbeitet werden. Beim Netzwerktreffen stehen darüber hinaus viele andere Themen auf der Agenda. Dort geht es neben dem wissenschaftlichen Nachweis der Wirksamkeit von TutorInnen-Qualifizierung um sehr praktische Dinge wie z.B. die Frage, wie blended learning Konzepte gewinnbringend in TutorInnen-Trainings integriert werden können und wie sich Studierende für schwerverdauliche Fachthemen motivieren lassen.

Hier nur eine kurze Vorschau auf das Programm:

Key Notes:

**Inwiefern ist der wissenschaftliche Nachweis der Wirksamkeit von TutorInnen-Qualifizierung möglich? - Erste Forschungsergebnisse** (Dr. Annette Glathe, TU Darmstadt)

**Das Spiel gegen den „Fiesen Köter“ - Studierende mit Gamification spielerisch motivieren** (Simon Roderus, TH Nürnberg, Datev)

Workshops:

- Forschungsfeld TutorInnen-Qualifizierung (Dr. Annette Glathe)
- Ideenschmiede: Gamification im Tutorium (Simon Roderus)
- Blended Konzepte für die TutorInnen-Qualifizierung (Mihaela Pommerening)
- Schreibtutorien (Heike Meyer)
- Hochschulmarketing (Heike Kröpke)
- Kollegiale Lehrhospitation und andere Peer-Formate (Melanie Moosbuchner und Dr. Melanie Seiss)
- Interaktive Methoden in der TutorInnen-Ausbildung (Anabel Gleichauf und Dr. Anna Prylypko)

Nähere Informationen zum Programm und einen link zur Anmeldung finden Sie auf unserer [Tagungshomepage](#)

Beim Netzwerktreffen sind alle Personen, die mit TutorInnen-Qualifizierung an Hochschulen beschäftigt sind, willkommen. Die Kosten werden von der ausrichtenden Universität übernommen, die Teilnahme ist daher kostenfrei. Für diejenigen, die die weite Anreise nach Konstanz fürchten, sei die zeitsparende und entspannte Anreise per Flugzeug nach Zürich empfohlen. Konstanz liegt eine knappe Stunde Bahnfahrt vom Flughafen Zürich entfernt am schönen Bodensee.

+++ Melanie Moosbuchner +++

## Weitere Berichte aus der Community

Die hochschuldidaktische Community zeichnet sich durch zahlreiche unterschiedliche Aktivitäten aus. Hier werden eingereichte Beiträge veröffentlicht, die für die Community von allgemeinem Interesse sein können.

### **Positionspapier „Schreibkompetenz im Studium“ der Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung**

Die Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung (gefsus) hat am 29. September 2018 ein Positionspapier zum Thema „Schreibkompetenz im Studium“ verabschiedet ([http://gefsus.de/positionspapier\\_2018.pdf/](http://gefsus.de/positionspapier_2018.pdf/)). Darin plädieren – stellvertretend für die mehr als 70 Schreibzentren an Hochschulen im deutschsprachigen Raum – ausgewiesene Schreibdidaktiker\*innen und -forschende für eine strukturell verankerte Qualitätsverbesserung von Lehre und Studium durch eine gezieltere Schreibförderung. Konkret zielt das Dokument darauf, Diskussionen zu folgenden Fragen anzuregen:

1. Wie können Studierende bei der Entwicklung ihrer Schreibkompetenz unterstützt werden?
2. Welche Ausprägungen von Schreibkompetenz sollten Studierende im Studium entwickeln?

Basierend auf theoretischer und empirischer Forschung sowie Erfahrungen aus der Schreibzentrumsarbeit informiert das Positionspapier über folgende Aspekte:

1. Notwendigkeit der Förderung von Schreibkompetenz im Studium;
2. durch empirische Befunde zur aktuellen Ausgangslage begründete Empfehlungen für schreibförderliche Rahmenbedingungen an Hochschulen;
3. Definition von Schreibkompetenz im Studium als „Fähigkeit, Texte zum Lernen und als Anknüpfungspunkte für eigene Textproduktionen zu nutzen und sich schriftsprachlich angemessen auszudrücken“ (S. 1) mit Ausführungen zu drei Dimensionen der Schreibkompetenz (kritisches Denken, Steuerung des Schreibprozesses, Kommunikation entsprechend fachspezifischer Konventionen);
4. Empfehlungen für Lehrende zur schreibförderlichen Gestaltung der Lehre.

Für die Hochschuldidaktik von besonderem Interesse an diesem Papier dürfte die bedeutende Rolle sein, die den Fachlehrenden bei der Förderung von Schreibkompetenzen zugeordnet ist – und in der

Folge hochschuldidaktischen Einrichtungen als deren erste Anlaufstelle in Fragen der Lehre. Die Autor\*innengruppe beschreibt Schreibkompetenz als zusammengesetzt aus fachübergreifenden sowie fachspezifischen Teilkompetenzen, und sieht entsprechend die Aufgabe ihrer Förderung nicht allein in extracurricularen Angeboten von Schreibzentren, sondern verstärkt in der fachlichen Lehre und Betreuung. Zudem kann die Fachlehre laut Positionspapier von einer gezielteren Einbindung von Schreibaktivitäten in Lehrveranstaltungen profitieren, da diese als Lerngelegenheiten propagiert werden, die kritisches Denken, Motivation und fachliche Vertiefung fördern. Damit Hochschullehrende diese Potenziale gezielt nutzen können, wird gefordert, ihnen durch Schreibzentren und hochschuldidaktische Angebote Möglichkeiten zur Qualifizierung, Beratung und Unterstützung bei der Vermittlung von Schreibkompetenz sowie der Gestaltung schreibintensiver Lehre zur Verfügung zu stellen. Eine Auflistung konkreter Inhalte, die Schreib- und hochschuldidaktische Zentren Lehrenden bieten könnten, findet sich am Ende des Papiers.

Eine weitere Anknüpfungsmöglichkeit für die Hochschuldidaktik könnte die im Positionspapier geäußerte Bestrebung nach der Professionalisierung und Weiterentwicklung von Schreibdidaktik und -forschung bieten. Die Schreibdidaktik ist mit ihrem Vorhaben in einer vergleichbaren Situation wie die Hochschuldidaktik, die ebenfalls aktuell ein neues Forschungsfeld konstituiert und die damit einhergehenden Potenziale und Herausforderungen auslotet. Dabei wird in der Schreibdidaktik ausgehandelt, wie unterschiedliche methodische und disziplinäre Herangehensweisen verbunden und welche Qualitätsstandards angesetzt werden können. Als ein möglicher Forschungszugang wird im Positionspapier etwa in Anlehnung an hochschuldidaktische Entwicklungen auf das Scholarship of Teaching and Learning verwiesen.

Das Positionspapier kann damit als Einladung der Schreib- an die Hochschuldidaktik verstanden werden, sich stärker miteinander zu vernetzen und in einen Dialog über die praktische Förderung von Schreibkompetenz an Hochschulen sowie die Beforschung dieser Aktivitäten zu treten.

+++ Nora Hoffmann +++

## Neues Projekt zu Pattern in der Hochschullehre gestartet

Mit dem Patternpool des OPTion-Projekts entsteht eine Plattform zur Dokumentation und nachhaltigen Nutzung von erprobten Lehr-Lernarrangements aus dem Hochschulkontext. Bewährtes Handlungswissen aus der Lehre wird hier nach dem etablierten Pattern-Ansatz systematisiert und für Forschung und Lehrpraxis zugänglich gemacht. Die Patternpool-Seite [www.patternpool.de](http://www.patternpool.de) dient als technisches Werkzeug im Sinne einer Open Access-Infrastruktur auf Basis von WordPress, mit dem die Sammlung, Ordnung und Analyse von erprobten didaktischen Szenarien möglich wird.

Sie können die für Ihren Lehrkontext relevanten Muster über die Suche finden oder als Autor\*innen eigene, prinzipiell übertragbare Szenarien im Patternpool veröffentlichen. Jedes Muster, das ein Review durchlaufen hat, ist durch eine DOI-Nummer eindeutig identifizierbar und lässt sich entsprechend zitieren und verlinken. Die Seite hat die ersten Tests durchlaufen und wird aktuell am HUL der Universität Hamburg sowie an der Hochschule Emden-Leer (weiter-)entwickelt. Das Projekt wird vom BMBF in der Open Access Linie bis Feb 2020 gefördert.

Wenn Sie Interesse an dem Konzept und an der Plattform haben, melden Sie sich gerne bei Ivo van den Berk ([ivo.vandenberk@hs-emden-leer.de](mailto:ivo.vandenberk@hs-emden-leer.de)), Finja Huckfeldt ([finja.huckfeldt@hs-emden-leer.de](mailto:finja.huckfeldt@hs-emden-leer.de)) oder Eileen Lübcke ([eileen.luebcke@uni-hamburg.de](mailto:eileen.luebcke@uni-hamburg.de))

+++ Eileen Lübcke +++

## Nachwuchs-Hochschuldidaktiker\*innen in angewandten Wissenschaften – Erfolgsgeschichten aus dem Studium MEDIAN\_HE

Die berufliche Veränderung der Studierenden des Masterstudiengangs „Methoden und Didaktik in angewandten Wissenschaften\_Higher Education“ (MEDIAN\_HE) an der THM zeigt, wie motivierend und positiv sich eine gut abgestimmte Theorie-Praxis-Verzahnung innovativer Lehr-Lern-Settings auf Studium und Beruf auswirken kann.

Die Studierenden übertragen die im Studiengang erarbeiteten Inhalte und Methoden direkt in ihre eigene Lehre und leisten dadurch bereits während des Studiums einen entscheidenden Beitrag in ihrem konkreten Arbeitsumfeld.

Dies trägt schon im 2. Jahrgang des 2017 reakkreditierten Studiengangs zu ganz unterschiedlichen Erfolgsgeschichten bei:

Durch den hohen Anteil an digitalen Lehr- und Lernformaten erfahren die Studierenden nicht nur die wissenschaftlich-theoretischen Grundlagen zu mediengestütztem Lehren und Lernen, sondern partizipieren etwa in durch die Studierenden selbst moderierten Online-Einheiten über Adobe Connect und anwendungsorientierte Aufgaben auch an den Erkenntnissen der damit verbundenen technischen und methodischen Umsetzung. Diese besonderen Kompetenzen ermöglichen den Studierenden, ihr eigenes Lehrportfolio mit digitalen Medien (im MEDIAN\_HE unter Einsatz auch der Lernplattform MAHARA) entsprechend ihrer Potentiale anzureichern. Dies hat bei etlichen der Studierenden schon im ersten Semester dazu geführt, dass sie entsprechend anspruchsvolle Lehraufträge oder beratende Funktionen, etwa im Kontext der vielfältigen Aufgaben von Digitalisierung an der (eigenen) Hochschule, übertragen bekommen haben.

Die hohe Flexibilisierung des Studienverlaufs, auch über ein bewusst angelegtes Teilzeitstudium, bietet zudem die Möglichkeit, einen Doppelabschluss zu absolvieren und so einen Master im eigenen Fach und einen Master für Hochschuldidaktik parallel zu erlangen. Diese Kopplung von fachbezogener Hochschuldidaktik und Hochschuldidaktik bietet einen einzigartigen Mehrwert, den bereits einige Studierende bewusst für sich nutzen. Besonders gefragt ist diese Expertise bei der Entwicklung von Lehrveranstaltungen mit speziellen Fachinhalten oder Fachcurricula.

Die starke Nachfrage vieler Hochschulen nach Fachkräften mit Expertise aus der fachbezogenen Hochschuldidaktik ermöglicht den Nachwuchs-Hochschuldidaktiker\*innen aus dem Studiengang MEDIAN\_HE vielseitige Kooperationen mit Universitäten und HAWs auf Basis von angewandten Forschungsprojekten bis hin zur Promotion, welche eine erste Absolventin des Studiengangs aktuell abschließt.

„Ich nehme meine Arbeit jetzt viel bewusster wahr durch die didaktischen und methodischen Grundlagen sowie die kontinuierliche Reflexion.“ (MEDIAN\_HE Studierende am Ende des ersten Semesters)

Interesse an Lehr- und Prüfungsformaten bzw. an Lehrkompetenzentwicklung „am Puls der Zeit“ mit enger Theorie-Praxis-Verzahnung?

Wir freuen uns über Beratungs- und Kooperationsanfragen eMail ([silke.bock@muk.thm.de](mailto:silke.bock@muk.thm.de) und [katharina.thuelen@muk.thm.de](mailto:katharina.thuelen@muk.thm.de)) und persönlich bei der dghd-Jahrestagung in Leipzig (IMPULSFORUM Potentiale des Studiengangdesigns Do 07.03.19, 9:00 Uhr - 10:30 Uhr).

Link: <https://www.thm.de/muk/studium/master/median-he.html>

+++ Silke Bock & Katharina Thülen +++



## "Die Neue Offenheit" - Neuer Werkstattbericht Hochschuldidaktik

An der Universität Siegen entsteht derzeit unter dem Titel "Die Neue Offenheit" der fünfte Werkstattbericht Hochschuldidaktik. Dieser beleuchtet die verschiedenen Potentiale von offenen Bildungsressourcen; darunter die Frage, warum man überhaupt offen publizieren sollte, Möglichkeiten für die Kooperationen von Lehrer\_innen und wie eine funktionierende, zentrale OER-Plattform aussehen könnte. Einige Artikel stehen bereits jetzt im Preprint zur Verfügung. Die Veröffentlichung erscheint in der ersten Jahreshälfte gedruckt bei universi und als PDF und EPUB auf dem offenen Online-Publikations-Server der Universitätsbibliothek Siegen.

### LINKS

<http://hd.uni-siegen.de/publikation-die-neue-offenheit.html>

<https://www.universi.uni-siegen.de>

[https://dokumentix.ub.uni-siegen.de/opus/schriftenreihen\\_ebene2.php?sr\\_id=11&la=de](https://dokumentix.ub.uni-siegen.de/opus/schriftenreihen_ebene2.php?sr_id=11&la=de)

+++ Alexander Schnücker +++

## Impulse — Videos zu aktuellen Themen der Hochschullehre

Im Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen (PerLe) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel entsteht eine Reihe von Videos zu verschiedenen Themen, die im Bereich der Hochschuldidaktik gegenwärtig relevant sind.

Bereits erschienen sind Beiträge zu den Themen „Diversität in der Hochschullehre“, „BNE als didaktisches Konzept in der Hochschullehre“ und „Der digitale Medienwandel an Hochschulen“. Das nächste Video der Reihe *Impulse* ist derzeit in Arbeit und wird sich dem Theorie-Praxis-Verhältnis in der Lehre widmen.

Alle Videos sind hier abrufbar: [www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/videos](http://www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/videos)

+++ Ann-Kathrin Wenke +++

## Engagement für innovative und digitale Lehre sichtbar machen - HFDcert startet in Pilotphase

### Das HFD Community Certificate

Bemühungen um gute, innovative Lehre finden in unterschiedlicher Form statt: Interessierte besuchen Tagungen, führen Workshops durch und konzipieren ihre (Lehr-)Veranstaltungen neu. Häufig fehlt der Nachweis über diese Formen des Engagements sowie eine strukturierte, öffentlich einsehbare Darstellung. Gemeinsam mit Expert/innen und Community-Mitgliedern hat das [Hochschulforum Digitalisierung](#) ein Instrument entwickelt, mit dem Interessierte ihre Aktivitäten und Fähigkeiten im Bereich digitalen Lehrens und Lernens anerkennen lassen und in einem Online-Portfolio öffentlich



dokumentieren können: [HFDcert – Das HFD Community Certificate](#). Die Online-Plattform richtet sich vor allem an Lehrende, Mitarbeiter/innen von Medien- und Didaktikzentren sowie in der Lehre tätige Studierende und ermöglicht allen Interessierten, ihr Engagement für gute, innovative Lehre nachzuweisen, ihr Profil individuell zu schärfen und sich mit ihren Peers auszutauschen. Medien- und Didaktikzentren sowie weitere Hochschulinstitutionen können zudem Partner von HFDcert werden. Als Partner steht ihnen eine personalisierte Plattform inkl. eigener Nutzerverwaltung und eigenen [Leaderboards](#) zur Verfügung.

### Der Community-Ansatz

Entsprechend dem Anspruch eines „Community Certificates“ stand von Beginn an im Fokus, die Zielgruppen von HFDcert in den gesamten Entwicklungsprozess mit einzubinden (z.B. im Rahmen von [Tagungen](#), [Online-Events](#), [Workshops](#) und Austausch per [Mattermost](#)). Immerhin kommt bereits der Impuls für HFDcert direkt aus dem [Netzwerk für die Hochschullehre](#): Im Rahmen eines Kernteamtreffens bildete sich eine Arbeitsgruppe, die sich der Frage „Wie können Bemühungen um gute, innovative Lehre sichtbar gemacht werden – vor allem jene, die in Eigenregie bzw. als informelle, autodidaktische Prozesse stattfinden?“ widmete – der Grundstein für HFDcert war gelegt.

Gemeinsam mit User/innen und Kooperationspartnern soll auch nach dem Launch am 1. Februar 2019 weiter ausgelotet werden, wie die Plattform den Bedarfen der Zielgruppen bestmöglich dienen kann. Hierzu finden weiterhin u.a. Feedbackgespräche mit einzelnen HFDcert-Community-

Mitgliedern sowie Interessierten, Veranstaltungsteilnahmen (u.a. dghd-Jahrestagung 2019) und Workshops statt.

### **Die Funktionsweise**

Auch in der Funktionsweise spiegelt sich der Community-Ansatz von HFDcert wider: Eingereichte Aktivitäten werden über ein Peer-Review-Verfahren anerkannt und können erst nach positiver Bewertung durch die jeweiligen Evaluator/innen im individuellen Online-Portfolio dokumentiert werden. Konferenzbesuch, Workshop-Durchführung, oder die Umstellung einer (Lehr-)Veranstaltung in ein Blended Learning-Format – alle relevanten digitaldidaktischen Aktivitäten können auf HFDcert zusammen mit Angaben zu Art und Dauer der Aktivität, einer kurzen Reflexion und – sofern möglich – Nachweisen in Form von Dokumentenuploads oder Verlinkungen eingereicht werden. Bei der Vergabe der Punkte gilt die Faustregel: Eine Stunde Beschäftigung mit digitaler Lehre entspricht einem ePoint. Ihr persönliches HFDcert als PDF-Datei können Nutzer/innen zu jedem Zeitpunkt herunterladen sowie als Badge beruflichen Profelseiten hinzufügen.

### **Die ersten HFDcert-Wochen**

Mitte Februar 2019 zählt die Plattform 250 registrierte User/innen sowie 370 eingereichte Aktivitäten. Während die Plattform User/in für User/in bzw. ePoint für ePoint weiter wächst, steht zudem mit der RWTH Aachen die erste Kooperation fest und der individuelle Admin-Zugang vor seinem Einsatz. Gespräche mit weiteren Didaktikeinrichtungen laufen und Interessierte sind herzlich zur Kontaktaufnahme zum HFDcert-Team eingeladen.

Das Online-Portfolio bzw. Certificate als Booster der eigenen Wettbewerbsfähigkeit, die Möglichkeit eines hochschulübergreifenden, aber auch hochschulinternen, Einblicks in die Aktivitäten und Expertise von Kolleg/innen: In den Feedbackgesprächen mit einzelnen User/innen zeigt sich, dass die Bedarfe und Motivation, HFDcert zu nutzen, differieren, aber gleichsam durch die Plattform bedient werden. Als Community Certificate soll HFDcert auch in Zukunft an die unterschiedlichen Bedarfe andocken. Um es zu einem langfristig erfolgreichen Angebot zu machen, bleibt ein enger Austausch mit Vertreter/innen der Zielgruppen unverzichtbar.

*Das Hochschulforum Digitalisierung ist seit seiner Gründung 2014 ein gemeinsames Projekt von Stifterverband, CHE Centrum für Hochschulentwicklung und der Hochschulrektorenkonferenz. Förderer ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung.*

+++ Yasmin Djabarian, Linda Esch, Martin Rademacher +++

## **„Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ - Programmkongress und zusätzliche Förderrunde**

Auf dem vom DLR Projektträger organisierten zweiten Programmkongress der "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" kamen am 7. und 8. November 2018 im bcc Berlin rund 500 Akteure der gemeinsamen "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" von Bund und Ländern mit weiteren Entscheider\*innen und Gestalter\*innen der Lehrerbildung zusammen.

Die Dynamik der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ trägt bereits seit 2015 dazu bei, unterschiedliche Akteur\*innen der Lehrerbildung über Fakultäts- und Fächergrenzen hinweg sowie zwischen Hochschulen, Studienseminaren und der Schulpraxis miteinander ins Gespräch zu bringen. Der zweite Programmkongress bot nun ein besonderes Forum, um den erfolgreich begonnenen Dialog fortsetzen, weitere Diskussionen mit programmexternen Akteur\*innen der Lehrerbildung auf Ebene des Bundes und der Länder anzustoßen und die Fachöffentlichkeit über gelungene Ansätze und Praxisbeispiele des Förderprogramms zu informieren.

Die ausführliche Dokumentation der Veranstaltung findet sich unter

<https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/de/zweiter-programmkongress-11-2018-1831.html>

Rede der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczeck, zur Eröffnung des zweiten Programmkongresses „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“:

<https://www.bmbf.de/de/mehr-geld-fuer-die-digitalisierung-in-der-lehrerbildung-7270.html>

Bund und Ländern ergänzen die "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" ab 2020 zudem um eine neue Förderrichtlinie. Förderschwerpunkte sind die Themen "Digitalisierung in der Lehrerbildung" und/oder "Lehrerbildung für die beruflichen Schulen". Eine Antragsstellung steht allen nach der Bund-Länder-Vereinbarung zur "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" förderfähigen Hochschulen offen.

Weitere Informationen unter: <https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/de/zusaetzliche-foerderrunde-2070.html>

+++ Christina Preusker +++

## Rezensionen und Neuerscheinungen

Hier finden Sie Rezensionen und Hinweise auf Neuerscheinungen, die zu dem jeweiligen Newsletter eingereicht wurden.

### Neue Buchpublikation zum forschendem Lernen

Es ist veröffentlicht! Das Begleitforschungsprojekt „Forschendes Lernen in der Studieneingangsphase“ (FideS) schließt mit der Veröffentlichung eines Sammelbandes ab.

Das im Springerverlag erschienene Buch „[Forschendes Lernen in der Studieneingangsphase. Empirische Befunde, Fallbeispiele und individuelle Perspektiven](#)“ ist von Gabi Reinmann, Eileen Lübcke und Anna Heudorfer herausgegeben.

Das Buch teilt sich in drei Abschnitte: Erstens werden empirische Erkenntnisse zu forschendem Lernen in der Studieneingangsphase vorgestellt. Anschließend werden ermutigende Projekte präsentiert, die es wagen, forschendes Lernen von Beginn an durchzuführen. Zuletzt sind Expert\_innengespräche zu besagtem Thema abgedruckt. Mehr Aufschluss bietet das [Inhaltsverzeichnis](#).

Wir bedanken uns hiermit ganz herzlich bei allen Mitwirkenden und freuen uns, dass Interessierte nun die Möglichkeit haben sich mit unseren Ergebnissen aus FideS auseinanderzusetzen.

+++ Eileen Lübcke +++

## Neuerscheinung der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen: Thematischer Bericht Projektfortschrittsanalyse 2018

*Annika Maschwitz, Markus Lermen, Maximilian Johannsen, Katrin Brinkmann (Hrsg.) (2018)*

Mit der Förderung von und damit der verstärkten Beschäftigung mit wissenschaftlicher Weiterbildung an deutschen Hochschulen ist die Frage der Strukturen von Weiterbildung in das Blickfeld geraten. Dies betrifft zum einen die Frage, wie Weiterbildung an den Hochschulen organisatorisch verankert wird, aber zum anderen auch, wie Personal im Kontext der Weiterbildung beschäftigt werden kann. Die vorliegende Handreichung nimmt sich dieser Fragen an und liefert, neben einem Überblick über bestehende organisationale und personelle Strukturen sowie einer Zusammenfassung der rechtlichen Rahmenbedingungen, Einblicke in konkrete Einrichtungen in Form von Praxisbeispielen sowie eine zusammenfassende Darstellung von Herausforderungen und Lösungsansätzen.

ISBN: 978-3-946983-23-1

[Handreichung zum Download \(PDF\)](#)



## Projektfortschrittsanalyse 2018: Entwicklung der 2. Wettbewerbsrunde im Zeitverlauf seit 2016

*Sigrun Nickel, Nicole Schulz, Anna-Lena Thiele (2019)*

Im Zentrum des thematischen Berichts steht die Analyse zentraler Entwicklungen bei der Konzeption, Erprobung und Implementierung neuer wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote durch die Förderprojekte der 2. Wettbewerbsrunde des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“. Erstmalig werden Daten aus unterschiedlichen Untersuchungszeiträumen gegenübergestellt und damit Veränderungen im Zeitverlauf von 2016 bis 2018 erkennbar. Die Datengrundlage bilden zwei Online-Befragungen von Projektbeteiligten in Leitungs- und Mitarbeitendenfunktionen. Im Mittelpunkt der empirischen Untersuchung stehen nicht nur die bislang erzielten Ergebnisse, sondern auch die bis zum Ende des Förderzeitraums noch anstehenden internen und externen Herausforderungen aus Sicht der Projekte. In Detailanalysen werden u. a. die Heterogenität der Zielgruppen, Anforderungen an Lehrende, die nachhaltige Verankerung der erstellten Weiterbildungsangebote sowie die Berücksichtigung von Gender Mainstreaming vertieft beleuchtet. Dies erfolgt unter Einbeziehung mehrerer Vergleichsebenen wie Hochschultyp, Angebotstyp und Umsetzungsphase der Angebote.

ISBN: 978-3-946983-24-8

[Thematischer Bericht als Open Access \(PDF\)](#)



## Reflexion und Dokumentation der Webinar-Reihe Bildungsmarketing

*Gerald Schwabe, Jutta Haubenreich, Steve Kovács, Iren Schulz (2019)*

Das vorliegende Webinar Recap entstand als thematische und methodische Zusammenfassung der Webinar-Reihe „Bildungsmarketing“, die zwischen März 2018 und Juni 2018 von der wissenschaftlichen Begleitung in Kooperation mit dem Netzwerk Offene Hochschulen veranstaltet wurde. In der Webinar-Reihe wurde die Thematik Bildungsmarketing in vier Webinaren aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Neben einer theoretischen Einführung stand vor allem die Praxis im Fokus. Dabei erläuterten berufspraktische Expert\*innen für Bildungsmarketing ihre Sichtweisen auf Marketing im Hochschulkontext und beantworteten Fragen der Teilnehmenden. Expert\*innen aus einzelnen Förderprojekten des Wettbewerbs stellten ihre Herangehensweisen im Umgang mit der Vermarktung der entwickelten Studienangebote dar.



Im Zentrum dieses Webinar Recaps stehen ausgewählte Praxisbeispiele der Expert\*innen aus den Förderprojekten: Zwischen Marken und Ressourcen – Kooperatives Marketing in einer Bildungsallianz (Jutta Haubenreich, Fraunhofer Academy), Aufbau von Kooperationen mit Unternehmen in der wissenschaftlichen Weiterbildung (Steve Kovács, Hochschule Albstadt-Sigmaringen) und Zielgruppenorientiertes Marketing – Erfahrungen und Praxisbeispiele (Dr. Iren Schulz, Bauhaus-Universität Weimar). Durch die praxisnahe Darstellung bietet das Webinar Recap Anregungen für Interessierte, die sich mit Bildungsmarketing im hochschulischen Kontext befassen. Darüber hinaus geben die Autor\*innen in ihren Beiträgen Hinweise zu weiterführenden Themen und Literatur.

Eingerahmt wird das Webinar Recap von einer detaillierten Darstellung der methodischen und inhaltlichen Planung sowie einer abschließenden Reflexion, sodass das Webinar Recap auch als Arbeitshilfe für die Umsetzung einer eigenen Webinar-Reihe dienen kann.

[Webinar Recap als Open Access \(PDF\)](#)

+++ Dorothee Schulte +++



## Ausblicke und Hinweise

Hier finden Sie Ausblicke und Hinweise auf kommende Veranstaltungen. Weitere aktuelle Veranstaltungshinweise finden sich im dghd-[Veranstaltungskalender](#). Wir bitten Sie, Meldungen dafür selbst online unter <https://www.dghd.de/praxis/veranstaltungskalender/veranstaltung-eintragen/> einzutragen.

### **Fachtagung Prüfen hoch drei – Befunde, Herausforderungen, Praxis am 16. und 17.5.19 in Hamburg - Jetzt anmelden**

Die zweitägige [Prüfungstagung](#) in Hamburg will Lehrende und Prüfende zusammen bringen, die sich über empirische Befunde zum Prüfen, ihre Prüfungspraxis und die damit verbundenen (hochschuldidaktischen) Herausforderungen austauschen möchten. Die Fachtagung wird von zwei Keynotes (Prof. Dr. Peter Treppe und Prof. Dr. Gabi Reinmann) gerahmt, die einen historischen Blick auf das Prüfen sowie einen Ausblick auf das Prüfen forschenden Lernens richten.



In zeitlicher Nähe zur Tagung wird ein Interview mit Friedemann Schulz von Thun erscheinen. Darin wird er aus kommunikationspsychologischer Perspektive über die doppelte Herausforderung sprechen, das Prüfen an Hochschulen professionell und menschlich zu gestalten. Näheres dazu ebenfalls auf der [Tagungshomepage](#).

++ Angela Sommer +++

## Call for Papers der Zeitschrift für Hochschulentwicklung

Die Ausgabe 14/4 (Dezember 2019) befasst sich mit der "Hochschuldidaktik der wissenschaftlichen Weiterbildung".

Gastherausgeber/innen sind Eva Cendon, Uwe Elsholz und Anita Mörth (FernUniversität in Hagen).

Die Deadline zur Einreichung von **Abstracts** ist der 22. März 2019.

Mehr unter folgendem Link: <https://www.zfhe.at/index.php/zfhe/announcement/view/73>

+++ Anita Mörth +++

## Was ist gute Lehre? Hochschuldidaktik im Spiegel der Fachkulturen - 5. Konferenz zur Qualität in der Lehre an der Fachhochschule Kiel am 9. und 10. Mai 2019

*Wie prägen fachkulturelle Einflüsse das Lehren und Lernen an Hochschulen? Was bedeuten diese Prägungen für die Weiterentwicklung von Studiengängen und Modulen? Wie wirken sie sich auf die Kooperation von Fachwissenschaftler\*innen und Hochschuldidaktiker\*innen aus? Diesen und ähnlichen Fragen widmet sich die fünfte Konferenz zur Qualität in der Lehre, die am 9. und 10. Mai 2019 an der Fachhochschule Kiel stattfinden wird.*

Die Zielsetzung der fünften Konferenz zur Qualität in der Lehre besteht darin, Lehrenden aller Fachdisziplinen, Hochschuldidaktiker\*innen und Interessierten die Möglichkeit zu bieten, sich intensiv mit Fachkulturen und deren Auswirkungen auf Lehren und Lernen an der Hochschule auseinander zu setzen. Die Veranstaltung mit dem Titel Hochschuldidaktik im Spiegel der Fachkulturen findet am 9. und 10. Mai 2019 an der Fachhochschule Kiel statt.

Die Keynote zum Konferenzauftakt hält Prof. em. Dr. Dr. h.c. Ludwig Huber von der Universität Bielefeld, der in seinem Vortrag einen Rück- und Ausblick auf die Fachkulturforschung in Deutschland vornehmen wird. Im anschließenden Symposium wird der Fokus auf neuere empirische Befunde gelegt, die Hinweise auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Fachkulturen ergeben. Den Kern der Konferenz stellen parallele Workshops dar, in denen das Leitthema unter anderem in Anlehnung an die von Kenneweg & Wunderlich (2017) vorgeschlagenen verschiedenen Zugänge zur didaktischen Arbeit in Fachkulturen bearbeitet wird:

Unter Leitung von Dr. Birgit Szczyrba befasst sich der erste Workshop mit der Frage, welche prägenden Einflüsse fachkulturelle Zusammenhänge auf das jeweilige Verständnis von Lehren und Lernen in einzelnen Fächern haben und vor welche Aufgabe hochschuldidaktische Weiterbildung, Beratung und Begleitung von Lehrenden dadurch gestellt ist.

Im zweiten Workshop gehen Prof. Dr. Peter Riegler und Prof. Dr. Ingrid Scharlau nach dem Ansatz des *Decoding the Disciplines* vor, um zunächst mit den Teilnehmenden disziplinspezifische Denk- und Handlungsmuster, die Lernprozesse von Studierenden erschweren, zu entschlüsseln und anschließend darüber zu diskutieren, wie diese Erkenntnisse für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen noch besser genutzt werden können.

Dr. Cornelia Kenneweg betrachtet im dritten Workshop hochschuldidaktische Weiterbildung als Übersetzungsvorgang. Unter dieser Perspektive wird es um eine intensive Auseinandersetzung mit Verständigungsproblemen in der Zusammenarbeit zwischen Lehrenden als Expert\*innen für ihr Fach und Hochschuldidaktiker\*innen als Expert\*innen für Lehren und Lernen gehen.

Um ausreichend Raum für eine tiefergehende Auseinandersetzung zu haben, strecken sich die Workshops über zwei halbe Tage.

Das Konferenzprogramm und alle weiteren Informationen finden sich unter [www.fh-kiel.de/konferenz2019](http://www.fh-kiel.de/konferenz2019).

Eine verbindliche Anmeldung ist unter [www.fh-kiel.de/anmeldung-Q](http://www.fh-kiel.de/anmeldung-Q) bis zum **15. April 2019** möglich. Die Teilnahmegebühr beträgt 75,00 Euro.

Kontakt:

Barbara Reschka, Dipl.-Soz.  
Fachhochschule Kiel – Kiel University of Applied Sciences  
Zentrum für Lernen und Lehrentwicklung (ZLL), Projekt MeQS  
Heikendorfer Weg 31  
24149 Kiel  
Tel.: 0431 2101237  
Fax: 0431 21061237  
E-Mail: [barbara.reschka@fh-kiel.de](mailto:barbara.reschka@fh-kiel.de)  
URL: [www.fh-kiel.de/zll](http://www.fh-kiel.de/zll)

+++ Barbara Reschka +++

## **Call for Papers: Themenheft: Kritisch. Denken. Lernen.**

*Herausforderungen und Ansätze für die fachbezogene Hochschuldidaktik in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften*

Im engen Dialog zwischen Fachwissenschaft und Hochschuldidaktik, Theorie und Praxis fachbezogene Hochschuldidaktik in und für Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften fundiert sowie anwendungsbezogen zu entwickeln, ist das Anliegen des Vereins HD Text+ e.V.

Ausgehend vom Fachtag „Kritisch. Denken. Lernen.“ im September 2018 planen wir bis Ende 2019 ein Themenheft in der Online-Zeitschrift „die hochschullehre“ herauszugeben. In den Blick genommen werden individuelle Lernprozesse beim Erlernen und Einüben kritischen Denkens, wissenschaftliche Denk- und Handlungsmuster ebenso wie (implizite) Annahmen über Bildungsziele oder praktische Fragen der Lehrgestaltung. Damit greifen wir das Thema aus verschiedenen Perspektiven auf, entsprechend der Grundidee unserer Arbeit, die Entwicklung fachbezogener Hochschuldidaktik offen und perspektivenreich voranzutreiben. Mit dem Themenheft sollen Ergebnisse des Fachtags gesichert und um zusätzliche Perspektiven und Positionen erweitert werden. So möchten wir Vorhandenes systematisieren, fachimmanente und didaktische Ansätze aufeinander beziehen, kritisch reflektieren, weiterdenken und Neues entwickeln.

Für die Beiträge zum Themenheft heißt das, sie

- konturieren den Begriff des kritischen Denkens aus fachspezifischer und/oder hochschuldidaktischer Sicht
- entfalten die Perspektiven von Hochschuldidaktiker\*innen, Lehrenden und Studierenden aus verschiedenen Fachdisziplinen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften
- bieten theoretische Zugänge und entsprechende Fundierung
- verorten Ansätze der Lehrgestaltung auf der Makro-, Meso- und Mikroebene (hochschul-) didaktischen Handelns
- diskutieren Aspekte der curricularen Einbindung

Alle, die sich in ihrer geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Fachdisziplin mit kritischem Denken und dessen Vermittlung im Studium beschäftigen; Hochschuldidaktiker\*innen, die in unterschiedlichen Kontexten Qualitätsentwicklung von hochschulischem Lehren und Lernen und die Weiterentwicklung von Hochschuldidaktik zu ihrer Aufgabe zählen, sind eingeladen, Beiträge für das Themenheft einzureichen.

Die kritische Auseinandersetzung mit Forschungsgegenständen und Positionen im wissenschaftlichen Diskurs formt über Fächergrenzen hinweg wissenschaftliche Grundhaltungen. Auch für den (beruflichen) Praxisalltag gilt die Erwartung, dass kritische Auseinandersetzung Lernen, Problemlösungen, gute Entscheidungen, Entwicklung und bereichsspezifischen Erkenntnisgewinn fördert. Fragt man Lehrende, was Studierende im Studium lernen sollen, so herrscht fast fachübergreifende Einigkeit: die Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung, zu Analyse und Urteilsbildung, kurz zum kritischen Denken. Bei näherem Hinsehen bleibt jedoch meist offen, was genau jeweils unter kritischem Denken verstanden wird und welche Erwartungen an die Studierenden hinsichtlich der Qualität des Denkens und Handelns daraus folgen. Studierende stehen also vor der Herausforderung, sich diese Besonderheiten im Denken und Handeln anzueignen, ihr eigenes Denken und Handeln zu professionalisieren und Teil der wissenschaftlichen Gemeinschaft zu werden. Gerade in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften sind sie von Anfang an mit dem diskursiven Charakter konfrontiert. Dabei verschränken sich Lehr-Lern-Diskurse zunehmend mit wissenschaftlichen Diskursen.

Um den aktuellen Diskurs fortzuschreiben, wie die Befähigung zum kritischen Denkens angemessenen hochschuldidaktisch gefördert und curricular eingebettet werden kann und welche (tradierten) Konzepte oder Techniken kritischen Denkens in verschiedenen Disziplinen anschlussfähig sind, sollen die Beiträge unter anderem folgende Fragen aufgreifen:

- Was verstehen wir fachintern und fachübergreifend unter kritischem Denken?
- Wie könnte/ sollte eine Didaktik aussehen, die kritisches Denken im Hochschulkontext fördert?

Zu diesen übergeordneten Fragen erhoffen wir uns zum Einen Beiträge, die aus den Fächern heraus Vorschläge formulieren, die aus den Gegenständen, Theorien, fachlichen Denk- und Arbeitsweisen (z.B. aus der philosophischen Erkenntnistheorie, der historischen Quellenkritik, der politischen Bildungs- oder psychologischen Kognitionsforschung, den Gender- und Postcolonial Studies) entwickelt werden. Idealerweise können diese fachübergreifend und für die allgemeine Hochschuldidaktik fruchtbar sein.

Zum anderen können auch Beiträge eingereicht werden, die sich aus hochschuldidaktischer Perspektive dem kritischen Denken nähern, das Thema im hochschuldidaktischen Diskurs verorten und dabei auch gängige Konzepte daraufhin überprüfen, ob und wie sie mit kritischem Denken als Bildungsziel vereinbar sind. Dabei können auch Fragen zum Zusammenhang von Studium, kritischem Denken und Persönlichkeitsentwicklung aufgegriffen werden.

Wir freuen uns, wenn Sie fachliche und/oder didaktische Konzepte sowie Ansätze, reflektiert-systematisierte Erfahrungen und Lehrideen einbringen.

Eingereicht werden können:

- Langbeiträge (15-20 Seiten), die sich fundiert und mit Bezug zu theoretischen Konzepten bzw. zur aktuellen Forschung mit dem Thema beschäftigen
- Kurzbeiträge (5-8 Seiten) im Sinne von Praxisberichten und theoretisch begründeten Impulsen für die lehrpraktische und/oder curriculare Umsetzung

Für Ihren Beitrag reichen Sie bitte eine Skizze in folgendem Umfang ein:

Langbeiträge	Kurzbeiträge
3500 Zeichen inkl. Leerzeichen zzgl. Literaturverzeichnis	2500 Zeichen inkl. Leerzeichen, ggf. zzgl. Literaturverzeichnis

Aus der Skizze sollte ersichtlich werden:

- wer Sie sind (Fachbereich, Institution, Rolle)
- in welchem Kontext Sie sich mit dem Thema befassen
- welche Aspekte und Fragen Sie im Beitrag aufgreifen
- an welche fachlichen und/oder hochschuldidaktischen Diskurse, Konzepte oder Theorien Sie anschließen

Die Einreichung erfolgt **per Mail an [info@hd-text-plus.de](mailto:info@hd-text-plus.de)**.

- **Einreichungsfrist für Ihre Skizze: 15. Mai 2019**
- **Rückmeldung zur Auswahl: 15. Juni 2019**
- **Einreichungsfrist für den kompletten Beitrag: 31.08.2019**

Weitere Informationen dazu und zum Verein finden Sie auf unserer Webseite [www.hd-text-plus.de](http://www.hd-text-plus.de)

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

+++ Anja Centeno Garcia & Cornelia Kenneweg +++

## **Von Bochum in den Norden: 4. Studentische Konferenz findet 2019 an der Universität Kiel statt**

Die 4. Konferenz für Studentische Forschung wird dieses Jahr, am 26./27. September, an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel stattfinden. Veranstaltende Hochschule im vergangenen Jahr war die Ruhr-Universität Bochum (4./5. Oktober 2018).

„Was in Oldenburg auf`s Gleis gesetzt wurde, nahm in Berlin so richtig Fahrt auf und präsentiert in Bochum erneut alles Gute, was studentisches Engagement zu schaffen vermag. Wir sind stolz darauf, dass der Zug dieses Jahr in Bochum an der Ruhr-Universität Halt macht. Wir möchten studentischem Engagement einen möglichst großen Bahnhof bauen, so wie es ihm nun einmal gebührt.“

Mit diesen Worten begrüßte der wissenschaftliche Projektleiter Professor Dr. Joachim Wirth die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Eröffnung der 3. Studentischen Konferenz in Bochum. Während in den Vorjahren stets die studentische Forschung im Mittelpunkt der Konferenzen stand, wurde mit dem Thema „Forschen und Lehren in studentischer Hand“ erstmalig eine Brücke geschlagen, um auch das studentische Engagement in der Lehre sichtbar zu machen. Die Bochumer haben sehr gute Erfahrungen mit Studierenden gemacht, die Lehre selbst in die Hand nehmen, in Wettbewerben eigene Projekte initiieren und erfolgreich umsetzen, mit anderen Studierenden interdisziplinär zusammen und an ihren eigenen Themen und Fragestellungen arbeiten möchten. Möglich wird dies durch das Projekt inSTUDIESplus (aus dem Qualitätspakt Lehre) und studentische Initiativprojekte zur Verbesserung von Studium und Lehre.

Eine Konferenz über Fach-, Disziplin- und Hochschulgrenzen hinweg mit Studierenden, die aus dem gesamten Bundesgebiet kommen, um ihre eigenen Beiträge aus Forschung und Lehre zu präsentieren, ist noch lange nicht selbstverständlich. Sie bietet Raum für Präsentationen vielfältiger Art, Austausch und Begegnung, Lernen von und miteinander und Möglichkeiten zur Vernetzung. Die Bochumer haben mit der 3. Studentischen Konferenz den nächsten Meilenstein gesetzt und sind beeindruckt vom Interesse der etwa 170 Teilnehmenden, die mit 70 Beiträgen das Konferenzprogramm mit Leben gefüllt haben. Wie auch die Evaluationsergebnisse zeigen, war die Konferenz ein voller Erfolg und für die Studierenden auch ein besonderes Erlebnis. Der Brückenschlag ist gelungen, und gemeinsam wurde der Mehrwert studentischer Forschung und Lehre sichtbar gemacht. Allen, die mitgewirkt haben, sei hier noch einmal ganz herzlich gedankt. Die Beiträge, Ergebnisse und das Rahmenprogramm sind ausführlich auf der Homepage der Ruhr-Universität Bochum dokumentiert: [www.ruhr-uni-bochum.de/institutes/stuko2018.html](http://www.ruhr-uni-bochum.de/institutes/stuko2018.html)

Am Ende der Konferenz wurde der Staffelpstab an die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel übergeben. Die dortigen Organisatorinnen und Organisatoren vom Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen (PerLe) wollen die Themen Studentische Forschung und Lehre aufgreifen und Raum schaffen für neue Austauschformate. Eingeladen sind Studierende aller Fachrichtungen und Studiengänge.

Studierende können ihre Beiträge bis zum 31. Mai einreichen. Vielfältige Formate kommen dafür infrage: Vorträge, Poster, audiovisuelle Präsentationen und eigene Workshops.

Weitere Informationen finden Sie Ende März auf der Webseite von PerLe: [www.perle.uni-kiel.de/de](http://www.perle.uni-kiel.de/de)

Bei Rückfragen wenden Sie sich an Sabine Reisas ([sreisas@uv.uni-kiel.de](mailto:sreisas@uv.uni-kiel.de), 0431/880-5941).

+++ Andrea Koch-Thiele & Sabine Reisas +++

## **Die Vielfalt Tutorieller Lehre – Tagung „Tutorielle Lehre und Heterogenität“ an der TU Darmstadt**

*Am 16. und 17. Mai 2019 findet an der TU Darmstadt die bundesweite KI<sup>2</sup>VA-Tagung „Fach Tutorien: Tutorielle Lehre und Heterogenität“ statt.*

Seit den 1980er Jahren sind Tutorien fester Bestandteil der Hochschullehre an der TU Darmstadt. Dabei tragen die Tutor\*innen sowie die sie qualifizierenden Hochschulbeschäftigten eine große Verantwortung, da sie auf vielfältige Anforderungen eingehen müssen. Die Tagung „Tutorielle Lehre und Heterogenität“ beschäftigt sich mit diesen Anforderungen und richtet dabei einen Fokus auf die Heterogenität der Tutor\*innen sowie der Studierenden in den Tutorien. Dazu wird es eine Keynote von Dr. Anina Mischau mit dem Titel „*Vielfalt statt Monokultur: Diversität als Chance für eine gute Lehre – Ansätze und Erfahrungen aus der Mathematik*“ geben. Es sollen die Veränderungen in der Zusammensetzung der Studierenden und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Tutorielle Lehre erörtert werden. Zudem wird analysiert, wie auf die unterschiedlichen Bedarfe von Studierenden reagiert und die Verschiedenheiten Studierender aktiv genutzt werden können.

Der andere Fokus der Tagung liegt auf der Vielfalt Tutorieller Lehre und ihren Besonderheiten. Gerade die Fülle an Aufgabenstellungen und Einsatzorten innerhalb der Tutoriellen Lehre generiert spezifische Potentiale und Herausforderungen für die fachspezifischen Strukturen. Auch die Qualifizierung soll diesen spezifischen Anforderungen gerecht werden und zugleich fachübergreifende Qualitätsstandards einhalten. Diese Herausforderung wird in der Keynote „*Welche Vielfalt bietet*



*Tutorielle Lehre? – Tutorien zwischen Standardisierung und (Fachbereichs-) Spezialisierung“* von Henrike Heil & Michael Sürder thematisiert. Es sollen diese Widersprüche sowie ein angemessener Umgang damit diskutiert werden.

Die Tagung richtet sich an Wissenschaftler\*innen aller Disziplinen sowie Praktiker\*innen in der Tutor\*innenqualifizierung. Sie können sich bis zum 15.04.19 anmelden unter: <http://www.ki2va.informatik.tu-darmstadt.de/> Die Teilnahme ist kostenlos. Sollten Sie am ConferenceDinner teilnehmen, erheben wir einen Unkostenbeitrag von 15€.

Sie sind außerdem herzlich eingeladen, Poster zu den Tracks „Heterogenitätsreflektierte Tutorielle Lehre – analytische und praktische Perspektiven“ und „Spezifische Formen der Tutoriellen Lehre - Laborpraktika, Atelier und Projekte“ bis zum 30.03.2019 einzureichen. Bei Fragen können Sie sich an [tagung2019@kiva.tu-darmstadt.de](mailto:tagung2019@kiva.tu-darmstadt.de) wenden.

Wir freuen uns auf reges Interesse an der Tagung!

+++ Tina Rudolph +++

## **Masterstudiengang Higher Education (M.A.) an der Uni Hamburg – jetzt zum Wintersemester 2019 bewerben!**

Auch zum Wintersemester können Sie sich wieder für den Studiengang Higher Education (M.A.) am Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen ([HUL](#)) der Universität Hamburg bewerben. Der sechste Studiendurchgang startet zum 01.10.2019. Die Bewerbungsfrist für das Wintersemester 2019 endet am 15.07.2019.

### **Ziele des Studiengangs**

Der [Studiengang Higher Education \(M.A.\)](#) vermittelt forschungsorientiert weiterführende Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden der Hochschuldidaktik für Arbeitsfelder

(a) in der Hochschullehre, (b) in der wissenschaftlichen Weiterbildung sowie (c) in Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, die wissenschaftliche Bildungsziele verfolgen.

### **Zielgruppe des Studiengangs**

Zielgruppe sind vor allem lehrende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aber auch Personen, die in der Planung, Organisation, Entwicklung, Evaluation oder Reform von Hochschullehre tätig sind oder sein werden und sich auf akademischem Niveau mit der Hochschullehre beschäftigen wollen. Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, eine berufliche Tätigkeit auf wissenschaftlicher Basis auszuüben, also z.B. didaktisch hochwertige Lehre an Hochschulen, in der wissenschaftlichen Weiterbildung und anderen wissenschaftsnahen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen zu analysieren, zu planen, zu entwickeln, durchzuführen und zu evaluieren und dies aus einer genuin didaktischen Perspektive heraus zu tun. Darüber hinaus ermöglicht und fördert das Studium die Studierenden, didaktisch relevante Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durchzuführen. Es geht letztlich darum, Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen aufzubauen, mit denen nicht nur die eigene Lehre besser durchdrungen und weiterentwickelt, sondern die Hochschullehre generell vorangebracht wird.

### **Bewerbung zum Studiengang**

Voraussetzungen für das Studium sind ein Hochschulabschluss im Umfang von mindestens 240 Leistungspunkten aus bildungswissenschaftlichen, psychologischen, geistes- oder sozialwissenschaftlichen Studiengängen. Aber auch das vorherige Studium anderer Disziplinen ist kein Hindernis für Studieninteressierte, wenn diese ein bildungswissenschaftliches oder fachdidaktisches Nebenfach und/oder hochschuldidaktisches Wissen und Können aus einschlägigen Zertifikatsprogrammen mitbringen. Auf diese Weise soll der Studiengang ähnlich wie sein weiterbildender Vorgänger offen für eine möglichst breite Zielgruppe von lehrenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sein, die sich auf akademischem Niveau mit der Hochschullehre beschäftigen wollen. Hier finden Sie Näheres zur [Bewerbung](#).

### **Überblick über den Studiengang**

Einen guten Überblick über den Studiengang erhalten Sie in folgendem [Interview](#). Zwei Teilnehmende aus dem Masterstudiengang geben Auskunft über ihre Studienmotivationen, den Studiengang und die Verbindung zu ihrer Lehr- und Forschungspraxis.

Informieren Sie sich [hier](#) über den Studienverlauf, die Rahmenbedingungen, Erfahrungen anderer Teilnehmenden und vieles mehr.

+++ Angela Sommer +++

## Rückblicke

Es gibt zahlreiche Tagungsaktivitäten, die in der Hochschuldidaktik selbst, in deren Umfeld oder bei befreundeten bzw. vernetzten Fachgesellschaften stattfinden. Rückblicke auf diese Tagungen werden entweder initiativ eingereicht oder seitens der Redaktion angefragt.

### **„Learning in a Digital World“ braucht bessere Vernetzung von Expert\*innen, Lehrenden und Studierenden – Rückblick zur QPL-Tagung vom November 2018 in Frankfurt am Main**

Am 22.11.2018 fand an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main die Tagung „Praxis trifft Forschung – Learning in a Digital World“ statt. Bei der für das BMBF ausgerichteten Veranstaltung waren etwa 100 Teilnehmer\*innen zu Gast, die überwiegend aus Projekten des Qualitätspakts Lehre stammten.

Bei der obligatorischen Begrüßung durch den Vizepräsidenten für Studium und Lehre der Goethe-Universität Frankfurt, Prof. Dr. Roger Erb, wurde Medienkompetenz demonstriert: In drei Abstimmungsrounds konnte das Publikum mithilfe eines Audience Response Systems seine Einschätzungen zu verschiedenen Fragen aktiv kundtun. Und auch bei Twitter (#LDW2030) wurde die Veranstaltung live kommentiert, wobei die Tweets wiederum über Monitore im Veranstaltungsraum direkt zurückgespiegelt und so aktiv in die Moderation der Tagung eingebunden wurden.

Im anschließenden Keynote-Vortrag, „Learning in a Digital World in Higher Education 2030“, berichtete Prof. Dr. Susanne Weissman von ihren Erfahrungen als Vizepräsidentin für die Bereiche Personal- und Hochschulentwicklung, Digitalisierung und Weiterbildung an der Technischen Hochschule Nürnberg. Sie hob als einen positiven Effekt der Digitalisierung eine zunehmende Didaktisierung hervor: Insgesamt werde an den Universitäten vermehrt über Lehre und Didaktik gesprochen. Als ein Beispiel stellte sie die „Co-working Space Learning labs<sup>1</sup>“ der TH Nürnberg vor und machte deutlich, dass Lernräume als Orte der Begegnung und des Austauschs insbesondere in einer digitalen Umgebung notwendig seien, um miteinander Ideen und Lösungen zu entwickeln. Eine weitere Chance des digitalen Wandels liegt laut Frau Prof. Weissman in der flächendeckenden Einführung von digitalisierten Workflows, durch die das Personal von ständig wiederkehrenden

---

<sup>1</sup> <https://www.th-nuernberg.de/einrichtungen-gesamt/abteilungen/service-lehren-und-lernen/learning-lab>

Routinen befreit werden könne, sodass Raum für Kreativität und Innovation entstehe. In ihrem Vortrag empfahl sie, die verschiedenen Statusgruppen weniger zu trennen und Containerdenken (im Hinblick auf Personalentwicklungsmaßnahmen) aufzuheben, da die Anforderungen der Digitalisierung an die verschiedenen Statusgruppen durchaus ähnlich seien. Anekdotisch zeigte sie auf, wie sehr Lehrende den Studierenden ähneln, wenn es darum geht, Zusatzaufgaben zu übernehmen – die häufigste Frage der Lehrenden: „Frau Weissman, gibt es dafür eine Deputatsreduktion?“

Im Anschluss an die Keynote teilten sich die TeilnehmerInnen auf vier Workshops auf, in denen der aktuelle Forschungsstand der Bereiche Learning Analytics, Individuelles und Digitales Prüfen sowie Infrastruktur diskutiert wurde. Zu den Kernpunkten der Workshops gehörte u.a. die Frage, wie Studierende die von ihnen gesammelten Daten selbstständig zur Verbesserung ihres Lernerfolgs nutzen, also wie Selbstreflexionsprozesse gefördert werden können. Als Chance von Learning Analytics wurde die Entlastung Studierender von häufigen Evaluationen gesehen, außerdem die Möglichkeit kontinuierlicher Rückmeldungen an den oder die Lehrende, ob Lernziele erreicht werden. Ähnlich wurden die Vorteile im Bereich des digitalen Prüfens beschrieben, bei dem außerdem durch überregionale Zusammenarbeit von Lehrenden große Fragenpools mit einer hohen Qualität entwickelt und vielen NutzerInnen verfügbar gemacht werden können. Flexiblere Finanzierungszeiträume, mehr Spielraum bei der Mittelverwendung sowie schnellere Antragsverfahren wurden im Bereich Infrastruktur als wichtige Veränderungen angesehen, um Digitale Innovationen bis 2030 umsetzen zu können. Gefordert wurde auch die Möglichkeit, nicht erfolgreiche Projekte schnell wieder abzubrechen und die Mittel in andere Projekte zu investieren. Nicht zuletzt wurde verschiedentlich an die Hochschulen appelliert, zusammenzuarbeiten und gemeinsam die dringend erforderlichen Veränderungen durchzusetzen, anstatt auf die Politik zu warten.

Am Nachmittag folgten fachspezifische Thinktanks, in denen überlegt wurde, inwiefern sich die Ergebnisse des Vormittags auf die Weiterentwicklung der Lehre in den verschiedenen Fachrichtungen anwenden lassen. Die Ergebnisse ließen hier kaum fachbezogene Unterschiede feststellen. Es herrschte Einigkeit darüber, dass Studierenden der kritisch-reflektierte Umgang mit Big Data vermittelt werden müsse (Stichwort Digital Maturity) und dass ethische Standards auch für die universitäre Lehre erforderlich sind, da diese sich zunehmend mit Firmenmonopolen und Open Science auseinandersetzen muss. In den Diskussionen wurde deutlich, dass für gute digitale Lehre mehr Personal benötigt wird, um bspw. individualisierte Lern- und Unterstützungsangebote umzusetzen sowie neue Formen der Gruppenarbeit und des sozialen Lernens zu ermöglichen. Als dringend notwendige Maßnahme wurden weiterhin die oben schon erwähnten kurzfristig

verfügbaren und flexibel verwendbaren Fördermittel angesehen, aber auch Freiräume und Freisemester für Lehrende, um die eigene Lehre weiterzuentwickeln. Als sehr wichtig wurde darüber hinaus die Entwicklung von Finanzierungsmodellen betrachtet, um Hochschulen in die Lage zu versetzen, erfolgreiche Pilotprojekte dauerhaft weiterzuführen, auch wenn diese ihren Pilotcharakter verlieren. Gleichzeitig sollte die „Universität als Übungsschwimmbecken“ akzeptiert werden; und damit verbunden ein mögliches Scheitern von neuen Projekt- bzw. Lehrideen. Mangelnde Bereitschaft, an der Lehre etwas zu ändern oder Neues auszuprobieren, hänge auch mit dem hohen Erfolgsdruck zusammen, der auf den Lehrenden lastet. Ein großer Wunsch der Teilnehmer\*innen war es daher, die Wertschätzung für Lehre an der Universität insgesamt zu steigern – nicht zuletzt sollten auch bei Berufungen didaktische und digitale Kompetenzen stärker ins Gewicht fallen.

Die Tagung markierte im Ganzen einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einem stärkeren Austausch unter Expert\*innen aus den Bereichen Lehre, Didaktik, Informatik bzw. Technik sowie der Lehr-Lernforschung (bzw. Learning Analytics). Die Forderung nach einer verbesserten Zusammenarbeit und Vernetzung unter Einbeziehung aller Statusgruppen fand sich somit nicht nur in der Eingangsthese der Keynote von Frau Prof. Weissman wieder, sondern stellte eines der zentralen Ergebnisse der Tagung dar.

+++ Vincent Rastädter und Julia Sommer +++

## Der nächste Newsletter

Der Newsletter besteht neben den Beiträgen und Berichten aus dem Vorstand insbesondere aus Beiträgen der professional Community. Wir möchten Sie und Euch daher immer herzlich einladen, sich aktiv an der Ausgestaltung des Newsletters zu beteiligen. Dies kann ein kurzer Hinweis sein zu einer Publikation oder einer Tagung, aber auch Berichte aus den Arbeitsgruppen, Forschungs- und Entwicklungsprojekten (z.B. Berichte aus dem Qualitätspakt Lehre) sind möglich. Auch Standpunkte zu verschiedenen Themen sind herzlich willkommen. Schicken Sie Ihre Ideen oder fertigen Artikel (im doc/docx oder odt-Format, Grafiken und Fotos mit Markierung im Text und als gesonderte Datei) einfach per Mail. Die Adresse wird – im nächsten Aufruf zur Beteiligung – noch kommuniziert..

Folgende **Themen und Inhalte** sollen regelmäßig im Newsletter dabei sein:

- Berichte vom **Vorstand**
- Berichte aus den **AGs, Kommissionen und Netzwerken**
- Weitere **Berichte aus der Community** mit Einblicken in aktuelle Themenfelder, Arbeiten, Projekte, Fragestellungen etc.
- Standpunkte
- **Rezensionen** oder Hinweise auf **Neuerscheinungen**
- **Ausblicke und Hinweise** auf Tagungen, Veranstaltungen, Treffen, etc.
- **Rückblicke** auf Tagungen

Voraussichtlich nächste Newsletter-Termine:

<b>Ausgabe</b>	<b>Deadline Einreichung</b>	<b>Herausgabe</b>
<b>02/2019</b>	Ende Mai	Juni
<b>03/2019</b>	Anfang September	Mitte September
<b>04/2019</b>	Ende November	Dezember

## Impressum

**Herausgeber:** Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V., die Vorsitzende.

**Postadresse:** Hochschule Magdeburg-Stendal, Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung, Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

- **Internet:** <http://www.dghd.de> **E-Mail:** [info@dghd.de](mailto:info@dghd.de)
- **Facebook:** <https://www.facebook.com/dghd.info>
- **Twitter:** [https://twitter.com/dghd\\_info](https://twitter.com/dghd_info)
- **Redaktion:** Timo van Treeck [treeck@dghd.de](mailto:treeck@dghd.de)

Bestellung über die Webseite der dghd und Newsletter-Archiv unter  
<http://www.dghd.de/die-dghd/newsletter/>

Der vergangene Newsletter ging an 1860 Empfänger\*innen (die Angabe in Bezug auf den vergangenen Newsletter erlaubt uns eine genauere Zählweise)

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.  
Prof. Dr. Marianne Merkt - 1. Vorsitzende der dghd  
Hochschule Magdeburg-Stendal  
Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung  
Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg  
[www.dghd.de](http://www.dghd.de) | [geschaeftsstelle@dghd.de](mailto:geschaeftsstelle@dghd.de) | Tel.: 0391 886 4228